

Fachberater für Unternehmensnachfolge

Überarbeitetes und aktualisiertes Programm 2019

Aufgrund der demografischen Entwicklung, werden in den nächsten Jahren tausende von Unternehmern unvermeidlich ihre Nachfolge regeln müssen. Dieser Trend wird seinen Höhepunkt finden, wenn daran anschließend die geburtenstarken Jahrgänge ihre Unternehmensnachfolge zu regeln haben. Insbesondere der Steuerberater, der die steuer- und betriebswirtschaftlichen Verhältnisse seiner Mandanten am besten kennt und sein Vertrauen genießt, wird in der Regel der erste Ansprechpartner für die Gestaltung der Unternehmensnachfolge sein.

Eine auf den jeweiligen Verhältnissen des Mandanten zugeschnittene qualifizierte Beratung verlangt profunde zivil-, steuerrechtliche sowie betriebswirtschaftliche Fachkenntnisse, welches mit dem Tragen des Titels „Fachberater für Unternehmensnachfolge“ nicht nur für die bestehende, sondern auch für die zukünftige Mandantschaft zum Ausdruck gebracht wird.

Der Fachberaterlehrgang deckt daher alle beratungsrelevanten Felder der Unternehmensnachfolge ab. Dabei wird der Schwerpunkt auf die praxisorientierte Vermittlung der steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fachkenntnisse gelegt. Dementsprechend wurden insbesondere die Themen Erbschaftsteuerrecht, Bewertung und Umwandlungssteuerrecht ausgebaut. Eingangs werden die hierfür notwendigen zivilrechtlichen Fachkenntnisse vermittelt. Auf dieser Grundlage sind die besonderen steuerlichen Anforderungen in der Mandatspraxis zentraler Bestandteil des Lehrgangs.

Der Fachberaterlehrgang vermittelt praxis- und anwendungsorientiert das erforderliche Wissen für die Beratung einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge, welches durch die Auswahl von Praktikern als Dozenten, die auf ihrem Fachgebiet langjährige Praxiserfahrungen aufweisen, gewährleistet ist. Die fachliche Leitung bietet ebenfalls Gewähr, daß die Lehrgangsinhalte aufeinander abgestimmt und umfassend behandelt werden. Darüber hinaus werden die Lehrgangsunterlagen nicht nur auf den neuesten Stand gebracht und entsprechend der aktualisierten Schwerpunktsetzung aktualisiert; sie werden auch unter didaktischen Gesichtspunkten optimiert.

**UNF 1 Einführung und Überblick über die Aufgaben des Steuerberaters
in der Unternehmensnachfolgeberatung – Einführung in das Erbrecht**

3-tägig, Dr. Christopher Riedel (1), Thomas Littig (2+3)

A. Das Mandat – RA/StB Dr. Christopher Riedel

- I. Der „Markt“ der Unternehmensnachfolge (Estate Planning, demografische Entwicklung, Trends)**
- II. Zivilrechtliche Grundlagen der Mandatsvereinbarung**
- III. Auftraggeber**
 1. Grundsatz: nur ein Mandant
 2. Ausnahmen: mehrere Mandanten
 3. Ehegatten
 4. Mehrere Übergeber/mehrere Übernehmer
 5. Mediation
- IV. Ehegatten**
 1. Übersicht Güterrecht
 2. EUGÜVO/EUGÜPartVO
 3. NEU ab 2019: Das neue Güterstandsrecht – Eheverträge; Praxisbeispiele
- V. Definition des Auftrags**
- VI. Interdisziplinäre Zusammenarbeit**
 1. Grundlage der Kooperation: Informationsaustausch
 2. Organisation der Zusammenarbeit
- VII. Vergütungsregelung**
- VIII. Haftung**

B. Einführung in das Erbrecht – RA Thomas Littig

I. Übersicht deutsches Erbrecht und Nebengesetze

1. Historie, Regelungsbereich, Rechtsquellen
2. Grundprinzipien und Grundbegriffe

II. Gesetzliche Erbfolge

1. Verwandtenerbrecht
2. Ehegattenerbrecht

III. Erbengemeinschaft und Erbauseinandersetzung

1. Entstehung der Erbengemeinschaft
2. Erfassung des Nachlasses
 - a) Universalsukzession
 - b) Sondererbfolge bei Unternehmensbeteiligungen
3. Verwaltung des Nachlasses
4. Auseinandersetzung des Nachlasses
 - a) Vorgehensweise
 - b) Ausgleichspflichtige Vorempfänge

IV. Pflichtteilsrecht und Unternehmensnachfolge

1. Grundlagen des Pflichtteilsrechtes
 - a) Pflichtteilsquote
 - b) Nachlasswert
 - o Aktiva und Passiva
 - o Unternehmensbeteiligung
2. Verlust des Pflichtteilsanspruches
3. Arten des Pflichtteilsanspruches
 - a) ordentlicher Pflichtteil
 - b) Restpflichtteil
 - c) Ausgleichspflichtteil
 - d) Pflichtteilsergänzung

V. Vorsorgevollmachten, Patientenverfügung

1. Rechtliche Grundlagen
2. Ausgestaltung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen

UNF 2 Testamentsvollstreckung – Unternehmensnachfolge – Stiftungen

3-tägig, RA Elmar Uricher

A. Grundlagen der Testamentsvollstreckung

- I. Aufgaben und Befugnisse des Testamentsvollstreckers im Rahmen der Nachlassverwaltung und –auseinandersetzung**
- II. Grenzen der Testamentsvollstreckung**
- III. Rechtsgrundlagen der Anordnung einer Testamentsvollstreckung**
- IV. Ziele der TV**
- V. Auswahlkriterien für die Person des Testamentsvollstreckers**
- VI. Bestimmung des Gegenstands der Testamentsvollstreckung, insbes.**
 1. Testamentsvollstreckung an Grundstücken
 2. Testamentsvollstreckung an Gesellschaftsanteilen
- VII. Durchführung der Testamentsvollstreckung**
- VIII. Alternativen zur Testamentsvollstreckung**
 1. Erteilung von postmortalen Vollmachten
 2. andere Gestaltungen
- IX. Formulierungshilfen und Fallbeispielen sowie Checklisten**

B. Testamentsvollstreckung im Unternehmen

I. Testamentsvollstreckung im Unternehmen

1. Unternehmensformen
2. Grundlagen Testamentsvollstreckung im Unternehmensbereich

II. Testamentsvollstreckung/Einzelunternehmen

1. Allgemein
2. Testamentsvollstreckung, Zulässigkeit
 - a) Vollmachtslösung
 - b) Treuhandlösung
 - c) Freigabelösung
 - d) Beaufsichtigende Testamentsvollstreckung
 - e) Gestaltungsempfehlungen
3. Minderjährige Erben

III. Testamentsvollstreckung/Gesellschaftsrecht der Personengesellschaft

1. Allgemein
2. Gesellschaft bürgerlichen Rechts
3. Offene Handelsgesellschaft
4. Kommanditgesellschaft
5. Stille Gesellschaft
6. Genossenschaft
7. Partnerschaftsgesellschaft
8. Unternehmensnachfolge
 - a) Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - b) Offene Handelsgesellschaft
 - c) Kommanditgesellschaft
 - d) Stille Gesellschaft
 - e) Genossenschaft
 - f) Partnerschaftsgesellschaft
9. Testamentsvollstreckung bei Personengesellschaften
 - a) Allgemein
 - b) Ersatzlösungen
 - c) Testamentsvollstreckung und Gesellschafterrechte
 - d) Verfügungen über den Geschäftsanteil
 - e) Testamentsvollstreckung gegen den Willen der übrigen Gesellschafter
 - f) Testamentsvollstreckung bei der Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - g) Testamentsvollstreckung am Kommanditanteil
 - h) Testamentsvollstreckung bei der stillen Gesellschaft
 - i) Testamentsvollstreckung bei der Genossenschaft
 - j) Testamentsvollstreckung bei der stillen Gesellschaft
 - k) Gestaltung Testamentsvollstreckung
 - l) Testamentsvollstreckung und gewerbliche Schutzrechte

IV. Testamentsvollstreckung/Gesellschaftsrecht der Kapitalgesellschaft (GmbH)

1. Unternehmensnachfolge
2. Zulässigkeit der Testamentsvollstreckung
 - a) Allgemein
 - b) Kernbereich der Mitgliedschaft
 - c) Vermächtnis, Geschäftsanteil, Testamentsvollstreckung
 - d) Verfügungen über den Geschäftsanteil
 - e) Geschäftsanteil, Umstrukturierung, Umwandlung
 - f) Erwerb eines Geschäftsanteils eines Mitgesellschafters
 - g) Neugründung einer GmbH
 - h) Testamentsvollstreckung, Organe der Gesellschaft

V. Der Steuerberater als Testamentsvollstrecker

1. Aufgaben, Vorgehen
2. Haftungsrisiken

c. Stiftung

I. Einführung

1. Stiftungsformen
2. Familienstiftung, Stiftung des privaten Rechts
3. Vorschriften für Stiftungen, BGB, Landesstiftungsgesetze, AO, ErbStG

II. Grundlagen des Stiftungsrechts

1. Errichtung einer Stiftung
2. Rechte der Destinatäre
3. Beendigung einer Stiftung

III. Stiftung und Steuern

1. Erbschaftsteuer
2. Ertragsteuern, Körperschaftsteuern
3. AO

IV. Stiftungsrecht, Erb- und Eherecht

1. Eherecht
2. Erbrecht

V. Aktuelle Rechtsprechung

D. Praxis der Unternehmensnachfolge

I. Mandat bei der vorweggenommenen Erbfolge

II. Grundlagen Unternehmensformen

1. Einzelunternehmen
2. Personengesellschaften
3. Kapitalgesellschaften

III. Nachfolgeregelungen in Gesellschaftsverträgen

1. Familiengesellschaften
2. Nachfolgeklauseln in Gesellschaftsverträgen
 - a) GbR
 - b) OHG
 - c) KG
 - d) letztwillige Verfügungen und Nachfolgeregelungen bei OHG/KG
 - e) GmbH
 - f) letztwillige Verfügungen und Nachfolgeregelungen bei GmbH

IV. Beteiligung Minderjähriger an Unternehmen

V. Schenkungsverträge in der Familie/Familiengesellschaft

1. Familiengesellschaft
2. Familienpool
3. Beirat
4. Schiedsgerichtsregelungen
5. Güterrecht und Gesellschaftsrecht

**UNF 3 Erbschaftsteuerrecht - Nachfolgeklauseln – Pflichtteilsrecht –
Internationales Privatrecht – EU-ErbVO –**

*3-tägig, Dr. Christopher Riedel, Dr. Malte Ivo/Dr. Jan-Thomas Oskierski,
Prof. Dr. Ulrich Voß*

A. Erbschaftsteuerrecht – RA/StB Dr. Christopher Riedel

- I. **Übersicht Unternehmensnachfolge und Erbschaftsteuer**
- II. **Steuerliche Begünstigung von unternehmerischen Vermögen nach §§ 13 a, b ff. ErbStG**
- III. **Erbschaft- und schenkungssteuerliche Besonderheiten**
 1. Zuwendung des Steuerbetrages
 2. Konfusion von Forderungen und Verbindlichkeiten
 3. Nachlassverbindlichkeiten
 4. Begrenzter Schuldenabzug
 5. Härteausgleich und Tarifbegrenzung
 6. Berücksichtigung früherer Erwerbe
 7. Renten, Nutzungen und Leistungen
 8. Mehrfacherwerb desselben Vermögens
 9. Stundungen
 10. Versorgungsansprüche
 11. Anrechnung ausländischer Steuern
 12. Steuererstattungen

**B. Unternehmertestament - Erb- und Pflichtteilsverzicht – Ausgleichung und
Anrechnung – Dr. Malte Ivo/Dr. Jan-Thomas Oskierski (im Wechsel)**

- I. **Unternehmertestament**
 1. Einleitung
 - a) Das Unternehmertestament als Risikovorsorge
 - b) Gestaltungsziele des Unternehmertestaments
 - c) Allgemeine Gestaltungsempfehlungen
 2. Die Vererbung eines Einzelunternehmens
 - a) Grundsätze
 - b) Testamentsvollstreckung
 3. III. Die Vererbung von Personengesellschaftsanteilen
 - a) Gesellschaftsrecht
 - b) Erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten
 - c) Einsatz erbrechtlicher Gestaltungsmittel (Vermächtnis und Testamentsvollstreckung) und Gesellschaftsvertrag

- d) Achtung bei bestehendem Sonderbetriebsvermögen
- 4. Vererbung von GmbH-Geschäftsanteilen
 - a) Gesellschaftsrecht
 - b) Erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten
- 5. Drittbestimmung des Unternehmensnachfolgers
 - a) Grundsätze
 - b) Grenzen der Drittbestimmung

II. Erb- und Pflichtteilsverzicht

- 1. Formfragen
 - a) Stellvertretung beim Abschluss eines Erb- und/oder Pflichtteilsverzichtsvertrages?
 - b) Erklärung des Verzichts im Ausland; EU ErbVO
 - c) Der Erb- und/oder Pflichtteilsverzicht in der Scheidungsfolgenvereinbarung
- 2. Inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten
 - a) Erbverzicht oder Pflichtteilsverzicht?
 - b) Beschränkungen von Erb- und/oder Pflichtteilsverzichtsverträgen
 - c) Pflichtteilsanspruch und Zugewinnausgleich
- 3. Nebenwirkungen und Gestaltungsgrenzen
 - a) Pflichtteilsverzicht und § 1586 b BGB
 - b) Pflichtteilsverzicht und Ausschlagung eines behinderten Sozialleistungsbeziehers
 - c) Erb- und Pflichtteilsverzichte und Insolvenz
 - d) Inhaltskontrolle von Erb- und Pflichtteilsverzichtsverträgen?
- 4. Zuwendungsverzicht

III. Ausgleichung und Anrechnung

- 1. Ausgleichung
 - a) Gesetzliche Regelung
 - b) Gestaltungsempfehlungen
- 2. Anrechnung
 - a) Gesetzliche Regelung
 - b) Gestaltungsempfehlungen

c. Internationales Erbrecht – EU-ErbVO – Prof. Dr. Ulrich Voß

I. Zur Bearbeitung von Erbfällen mit internationalem Bezug

1. Auslandsbezug bei Erbfällen
2. Rechtsquellen
 - a) EGBGB
 - b) Vorrangige Staatsverträge

II. Neue EU-ErbRVO

1. Anwendungsbereich und Begriffsbestimmungen
 - a) Räumlicher Anwendungsbereich
 - b) Sachlicher Anwendungsbereich
 - c) Ausnahmen vom sachlichen Anwendungsbereich
 - d) Begriffsbestimmungen, Art. 3 Abs. 1
2. Zuständigkeiten, Art. 4 - 19
3. Anzuwendendes Recht, Art. 20 ff.
 - a) Universelle Anwendung, Art. 20
 - a) Erbstatut (Allgemeine Kollisionsnorm), Art. 21 Abs. 1 und 2
 - b) Begriff des gewöhnlichen Aufenthaltes, Erwägungsgrund 23 u. 24
 - c) Rechtswahl, Art. 22
 - d) Reichweite des Erbstatuts, Art. 23
 - e) Einheit des Erbstatuts, Nachlassseinheit
 - f) Testamentsstatut, Art. 24 ff.
 - g) Formstatut, Art. 27
 - h) Vorrangige Einzelstatute, Art. 30
 - i) Anpassung, Art. 31.
 - j) Kommorienten, Art. 32
 - k) Erbenloser Nachlass, Art. 33
 - l) Rück- und Weiterverweisung, Art. 34
 - m) Ordre public, Art. 35
 - n) Interlokale, interpersonale Kollisionsvorschriften, Art. 36 ff.
4. Anerkennung von Entscheidungen, Art. 39-42
5. Vollstreckung von Entscheidungen, Art. 43-58
6. Annahme und Vollstreckbarkeit öffentlicher Urkunden, Art. 59, 60
7. Vollstreckbarkeit gerichtlicher Vergleiche, Art. 61
8. Europäisches Nachlasszeugnis, Art. 62-73
9. Allgemeine und Schlussbestimmungen, Art. 74-84

III. Erste Streitstände der EU-ErbRVO

IV. Schuldrechtliche und Gesellschaftsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten nach der EU-ErbRVO

V. Case Study Liechtensteinische Anstalt

<p>UNF 4 Betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Bewertung – Lebzeitige Übertragung – Gestaltungeneiner ertragsteuerneutralern Unternehmensnachfolge <i>3-tägig, WP/StB Prof. Dr. Bernd von Eitzen</i></p>
--

A. Betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Unternehmensbewertung

I. Anlässe und Grundsätze der Unternehmensbewertung

II. Investitionstheoretische Grundlagen

III. Vergangenheitsanalyse und Planungsrechnung

1. Vergangenheitsanalyse
2. Integrierte Planungsrechnung

IV. Cash flow Ermittlung

1. Brutto cash flow im WACC-Ansatz
2. Netto cash flow des Equity-Ansatzes

V. Unternehmensbewertungsverfahren

1. Einzelbewertungsverfahren
2. Kombinationsverfahren
3. Ertragswertverfahren
 - a) Detailplanung
 - b) Berücksichtigung des Investitionsrisikos
 - c) Berücksichtigung von Wachstum
 - d) Berücksichtigung von Ertragsteuern
 - e) Nicht betriebsnotwendiges Vermögen
4. Vereinfachte Preisfindung (Multiplikatoren)AWH-Standard
5. Bewertung und Erbschaftsteuer
 - a) Vereinfachtes Ertragswertverfahren
 - b) Substanzwertverfahren
 - c) Rechtsformspezifische Besonderheiten
 - d) Ausländischen Betriebsvermögen
6. Discounted Cash flow-Verfahren
 - a) Varianten der DCF-Verfahren
 - b) Entity-Approach
 - WACC-Ansatz
 - TCF-Ansatz
 - APV-Ansatz
 - c) Equity-Approach

VI. Besonderheiten bei KMU

1. Anforderungen an den Bewerter
2. Anwendungsbereich
3. Wesentliche Besonderheiten
 - a) Abgrenzung des Bewertungsobjekts
 - b) Eingeschränkte Informationen
 - c) Eingeschränkte übertragbare Ertragskraft
4. Weitere Besonderheiten
 - a) Finanzierungsstrukturen
 - b) Kapitalisierungszinssatz
 - c) Ertragsteuern der Unternehmenseigner
5. Plausibilisierung

VII. Aufbau eines Bewertungsgutachten gemäß IDW S 1

B. Lebzeitige Übertragung (Gestaltungsmöglichkeiten einer ertragsteuerneutralen Unternehmensnachfolge)

I. Konzeption der Wegzugsbesteuerung

II. Lebzeitige Übertragung von Unternehmen und Nießbrauchgestaltungen

1. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen
 - a) Übertragung des gesamten Betriebsvermögens ohne Gegenleistung
 - b) Zurückbehaltung von Wirtschaftsgütern
 - c) Vorbehaltsnießbrauch am Betriebsvermögen
 - d) Unternehmensnießbrauch
 - e) Teilentgeltliche Übertragung des Betriebs
 - f) Versorgungsleistungen
2. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen über PersG
 - a) Teil- und unentgeltliche Aufnahme in ein Einzelunternehmen
 - Unentgeltliche Aufnahme
 - Einbringung nach § 24 UmwStG
 - Übertragung des Mitunternehmeranteils
 - Übertragung eines Teils eines Mitunternehmeranteils
 - Umsatzsteuer
 - b) Einlage des Einzelunternehmens in eine bereits bestehende PersG
 - Einlage in eine bestehende GbR oder OHG
 - Steuerliche Behandlung
 - c) Die GmbH & Co. KG als Nachfolgelösung
 - Gründung der GmbH & Co. KG
 - Ausgestaltung der GmbH & Co. KG
 - Umsatzsteuer

3. Unternehmensnachfolge bei der Familien-GmbH
 - a) Ertragsteuerliche Behandlung der Anteilsübertragung im Privatvermögen
 - Entgeltliche und teilentgeltliche Übertragung
 - Anteilsübertragung gegen Versorgungsleistungen
 - Anteilsübertragung gegen Nießbrauchvorbehalt
 - b) Ertragsteuerliche Besonderheit bei Vorliegen einer Betriebsaufspaltung
 - Gefahr der ungewollten Beendigung
 - Übertragung gegen Versorgungsleistungen
 -
4. Unternehmensnachfolge beim Einzelunternehmen über GmbH
 - a) Ausgangsfall
 - b) Gestaltungsmöglichkeiten
 - c) Bewertungswahlrecht der Kapitalgesellschaft
 - d) Gegenleistungen der GmbH für das eingebrachte Betriebsvermögen
 - e) Steuerliche Auswirkungen

UNF 5 Rechtsformwahl – Umwandlungs(steu)recht

*3-tägig, RA RA/FA StR Dr. Rüdiger Gluth (Tag 1),
RA/FA StR Thomas Rund (Tage 2+3)*

A. Rechtsformwahl – RA Dr. Dr. Rüdiger Gluth

I. Aspekte der zivilrechtlichen Rechtsformwahl

1. Allgemeines
2. Personengesellschaften
 - a) Gesellschaft bürgerlichen Rechts oder offene Handelsgesellschaft
 - b) Kommanditgesellschaft und GmbH & Co KG
 - c) „Rangfolge“ der Personenunternehmen
3. Kapitalgesellschaften - Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Aktiengesellschaft ?
 - a) Börsengang
 - b) Vergrößerung des Anteilseignerkreises
 - c) Familiengesellschaften
 - d) Holding- oder Tochtergesellschaften
 - e) Prestigegründe
 - f) „Rangfolge“ der Kapitalgesellschaften

II. Steuerliche Rechtsformwahlkriterien im Überblick- Zwei Systeme der Unternehmensbesteuerung

1. Die laufende Besteuerung - intransparente Kapitalgesellschaft versus transparente Personengesellschaft
2. Der Unternehmensverkauf
3. Die Unternehmensnachfolge
4. Sonstige Folgen der Systemunterschiede

III. Steuerbelastungsvergleiche laufende Besteuerung

1. Ertragbesteuerung bei Kapitalgesellschaften
 - a) Besteuerung der Kapitalgesellschaft
 - b) Besteuerung des Gesellschafters der Kapitalgesellschaft
 - Dividendenbesteuerung
 - Tätigkeitsvergütungen
2. Ertragsteuern bei den Personenunternehmen
 - a) Thesaurierungsrücklage“ - § 34 a EStG
 - b) Die Belastungswirkungen der Thesaurierungsrücklage
 - c) Bedeutung des Gewerbesteuerhebesatzes seit 2008

3. Belastungswirkung der Gewerbesteuer
 - a) Verfassungskonformität der Hinzurechnungen und der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als BA
 - Hinzurechnungen
 - Betriebsausgabenabzug
 - b) Finanzielle Auswirkungen der Hinzurechnung
 - c) Kapitalgesellschaften
 - d) Personenunternehmen
4. Belastungsvergleich zwischen Kapitalgesellschaft und Personenunternehmen
5. Die Betriebsaufspaltung
6. Verluste
 - a) Verluste im Vollhafterunternehmen
 - b) Verluste in der Kapitalgesellschaft
 - c) Verluste in der GmbH & Co KG
7. Ergebnisse

IV. Grundbesitz und Rechtsform

1. Übertragung eines Grundstücks auf Personen- oder Kapitalgesellschaft
2. Gesellschafterwechsel
 - a) Wechsel im Personenstand einer Gesamthandsgemeinschaft
 - b) Übertragung von Anteilen an Kapitalgesellschaften (§ 1 III GrEStG)
 - c) Zusammenfassung

B. Umwandlungs- und Umwandlungssteuerrecht – RA Thomas Rund

I. Allgemeines - Grundverständnis und Begriffe

II. Die zivilen Grundlagen des Umwandlungsrechtes

1. Grundlagen
 - a) Die Methoden zur Durchführung einer Umwandlung
 - UmwG - Anwachsung - Einzelrechtsnachfolge
 - b) Die Instrumente im Rahmen der Umwandlung
 - Gründung und Kapitalerhöhung
2. Die Umwandlungen nach dem Umwandlungsgesetz
 - a) Verschmelzung
 - b) Spaltungen
 - c) Formwechsel
3. Die Umwandlungen durch Anwachsungsmodell und Einzelrechtsnachfolge
 - a) Die Einzelrechtsnachfolgestaltung
 - b) Das (erweiterte) Anwachsungsmodell

III. Die Umwandlung im Steuerrecht

1. Gliederung, Aufbau und Anwendbarkeit des UmwStG
2. Die Rückwirkung im Umwandlungssteuerrecht
3. Die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in Personenunternehmen
4. Die Verschmelzung und die Spaltung von Kapitalgesellschaften auf Kapitalgesellschaften
5. Die Einbringung von Personenunternehmen in Kapitalgesellschaften und der Anteilstausch
6. Die Einbringung von Betrieben in Personengesellschaften

IV. Anwendungsbeispiele

1. Umwandlungsthema: Die Betriebsaufspaltung in der Unternehmensnachfolge
2. Umwandlungsthema: Die GmbH & Co KG mit Sonderbetriebsvermögen in der Unternehmensnachfolge
3. Umwandlungsthema: Das gewerbliche Einzelunternehmen in der Unternehmensnachfolge
4. Umwandlungsthema: Das Unternehmen des Freiberuflers in der Unternehmensnachfolge

V. Rechtsformänderungen, Einbringung etc. außerhalb des Umwandlungsgesetzes

UNF 6 Unternehmenskauf- und –verkauf: rechtliche Gestaltung – Finanzierung – Familienunternehmen

3-tägig, Dr. Armin Weinand (1); Fabian T. Durst (2), Dr. Frank Halter (3)

A. Unternehmens(ver-)kauf – rechtliche Gestaltung – RA Dr. Armin Weinand

I. Überblick

1. Anlässe des Unternehmens- / Beteiligungskaufs im Mittelstand
2. Zielsetzungen von Käufer und Verkäufer
3. Arten und Phasen eines Unternehmensverkaufs

II. Phase 1: Vorbereitung des Verkaufs auf Verkäuferseite

III. Phase 2: Kontaktaufnahme zu Kaufinteressenten und Due Diligence

IV. Phase 3: Fallstricke bei Verhandlung und Abschluss des Kaufvertrags

1. Probleme des Kaufgegenstandes
2. Kaufpreismechanismen
3. Garantien und Beschaffenheiten
4. Spezielle Haftungsfragen

B. Finanzierung – Fabian T. Durst

I. Unternehmensnachfolge, Finanzierungsmodelle

1. Abgrenzung Unternehmenstransaktionen
2. Übergabe innerhalb der Familie
3. Verkauf an das eigene Manager (MBO)
4. Nachfolgeregelung durch betriebsfremde Dritte
5. Besonderheiten bei Nachfolgeregelungen mit Finanzinvestoren (LBO)

II. Beratung des abgebenden Unternehmens

1. Herausforderungen in der Beratung
2. Typischer Ablauf einer Nachfolgeregelung in der Praxis

III. Finanzierungshilfen des abgebenden Unternehmers für den erwerbenden Unternehmer

1. Verkäuferdarlehen
2. Earn-Out Regelungen
3. Mieten und Pachten

IV. Eigenfinanzierung, Fremdfinanzierung

1. Übersicht Finanzierungsmodelle
2. Beispiel einer üblichen Finanzierungsstruktur
3. Erfolgsfaktoren bei der Akquisitionsfinanzierung

4. Abgrenzung Bridge- vs. Endfinanzierung
5. Formen der Endfinanzierung
6. Rating
7. Refinanzierung aus Anlagevermögen oder Lagerbeständen

V. Hybride Finanzierungsform

1. Überblick über den deutschen Markt für hybride Finanzierungsformen
2. Grundstrukturen von Mezzanine-Kapital
3. Hybride Formen von Mezzanine-Kapital
4. Beurteilung in internen Ratingverfahren der Kreditinstitute

VI. Öffentliche Finanzierungshilfen

1. KFW-Programme für Nachfolgeregelungen
2. Mittelständische Beteiligungsgesellschaften der Länder

c. Familienunternehmen – Dr. Frank Halter

VII. Denkmodelle rund um die Unternehmensnachfolge

1. Das Konzept „Familienunternehmen“ verstehen
2. Handwerkszeug für Berater
3. Mandantenvertrauen aufbauen
4. Analyse von Entscheidungsprozessen bei Unternehmern und in Unternehmerfamilien

VIII. Das St.Galler Nachfolge Modell

1. Denken und Handeln in Nachfolge-Szenarien
2. Entwicklung von unterschiedlichen Szenarien der Unternehmensnachfolge
3. Fallstudie

IX. Familieninterne Nachfolge

1. Eigentums-, Führungs- und Vermögensnachfolge
2. Die Koexistenz von Rationalität und Emotionalität
3. Governance-Strukturen und Prozesse zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft
4. Umgang mit verschiedenen Perspektiven